

# Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen früh 7 1/2 Uhr. Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis:

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung  
1 Mark 20 Pf. durch den Heraultträger,  
1 Mark 25 Pf. durch die Post.

Nr. 147.

Sonntag den 26. Juni.

1898.

## Karl Schurz über Deutschlands Stellung gegenüber dem spanisch-amerikanischen Conflict.

Die „Nation“ bringt in ihrer neuesten Nummer ein interessantes und beachtenswertes Schreiben von Karl Schurz zum Abdruck, das dieser angesehene Führer der Deutschamerikaner an den ihn befreundeten Herausgeber der „Nation“, Dr. Barth, gerichtet hat. Das Schreiben behandelt die Stellungnahme Deutschlands im spanisch-amerikanischen Conflict und gipfelt in folgenden Sätzen: „Die Auslassungen des Kaisers und der Reichsregierung, die an Correctheit und Wohlwollen nichts zu wünschen übrig lassen, sowie die vernünftigen Erörterungen eines Theiles der deutschen Presse sind in Gefahr, von Ausbrüchen eines gegenseitigen Hebelwollens überbitt zu werden, daß uns deutsch geborene Amerikaner nicht nur sehr schmerzhaft berührt, sondern uns auch nahezu unverständlich ist. Wir wissen allerdings, daß viele deutsche Zeitungen sich in Bezug auf Amerika mit allerlei Schmeicheleien füttern lassen, die um so mehr geglaubt zu werden scheinen, je ungewöhnlicher sie sind, und die, wenn sie uns hier wieder erreichen, viel Stoff zur Belustigung liefern. Aber wenn von einem ansehnlichen Theile der deutschen Presse im Ernst gesagt wird, daß hier die ehrenhaften Menschen zu den seltenen Ausnahmen gehören und daß die amerikanische Nation sich mit Wollust in einen gewissenlosen Mord- und Raubzug gestürzt hat, so ist damit die Grenze des Erträglichen überschritten. Die deutschen Bürger der Vereinigten Staaten haben ihrem alten Vaterlande eine treue und warme Sympathie bewahrt und diese auch bei Gelegenheit thätig bewiesen. Aber wenn unsere deutschen Stammesgenossen drüben mit solcher Sympathie gründlich aufzuklären wollten, so könnten sie kein wirksameres Mittel anwenden, als solche leichtsinnige Beschimpfung der Vereinigten Staaten und des amerikanischen Volkes. Die Deutschamerikaner sind stolz auf ihr neues Vaterland. Sie sind keineswegs blind gegen seine Mängel und Fehler, aber sie kennen und würdigen seine überwiegenden Vorzüge und großen Eigenschaften. Fast ohne Ausnahme hätten sie diesen Krieg gern vermieden gesehen und so werden sie jedem chauvinistischen Mißbrauch des Sieges entgegen sein. Aber nun, da der Kampf im Gange ist, stehen sie in patriotischer Gemüthsregung zu ihrem neuen Vaterlande und sehen in seinen Freunden ihre Freunde und in seinen Feinden ihre Feinde. Es ist ihr Herzenswunsch, daß die alte Freundschaft zwischen ihrem alten und neuen Vaterlande nicht unterbrochen oder auch nur im geringsten getrübt werde. Es fällt ihnen nicht ein, sich über eine vernünftige und anständige Kritik dessen, was hier vorgeht, zu beschweeren, denn wir kritisieren ja auch hier recht kräftig. Aber um so tiefer beklagen sie jene gehässigen Ausfälle gegen das amerikanische Volk, die in einem Theile der deutschen Presse laut geworden sind und die gefährliche gegenseitige Mißstimmungen hervorbringen könnten. In dieser Beziehung muß ich eine Sache erwähnen, die Ihrer Aufmerksamkeit entgangen sein mag. Es ist seit einiger Zeit vielfach bemerkt worden, daß in den Herüber und hinüber gefandten Preßdepechen Äußerungen und Vorfälle, die geeignet sind, zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten eine gereizte Stimmung zu entwickeln, mit einer anscheinend planmäßigen Geschäftigkeit accentuirt werden, während die Vorkommnisse, die eine freundliche Wirkung haben könnten, nur beiläufige oder zweifelhafte Erwähnung finden. Was immer der Beweggrund oder Zweck dieses Spieles sein möge — es liegt sicherlich nicht im Interesse Deutschlands, ebensowenig wie in dem der Vereinigten Staaten, daß durch leichtsinnige oder böswärtige Hegeleien den Unfriedensthürern in die Hände gearbeitet werde.“

## Der spanisch-amerikanische Krieg.

Die Kämpfe um Santiago sind nun in voller Festigkeit entbrannt. Seit Mittwoch Vormittag, an welchem Tage die Amerikaner ihr Landung westlich und namentlich östlich von Santiago bewerkstelligt haben, wird ununterbrochen zu Lande gekämpft. Wie immer gehen die Meldungen über den Stand der Kriegsoperationen weit auseinander, je nachdem sie aus spanischer oder amerikanischer Quelle fließen. Indeß scheint es doch, als ob die Amerikaner den Spaniern schon viel Terrain abgenommen haben, sonst würde Admiral Cervera nicht eine amtliche Depesche nach Madrid geschickt haben, in der er die Lage als „kritisch“ bezeichnet. Die Amerikaner sind schon dadurch im Vortheil, daß sie die schwierige Landung großer Truppenmassen trotz des feindlichen Feuers fast ohne Verluste ausführen konnten. Besonders heftig wüthet der Kampf östlich von Santiago, wo die Hauptmacht des General Schafter gelandet ist.

Amerikanischerseits werden folgende Meldungen veröffentlicht. Ueber die Truppenmacht, mit der die Amerikaner bei Santiago auftraten, giebt die „New Yorker Staatsztg.“ folgende, auf amtlichen Angaben beruhende Darstellung: Generalmajor Schafter hat ein Truppencontingent von 773 Offizieren und 14564 Mann unter seinem Kommando. Der größere Theil dieser Truppenmacht besteht aus regulärem Bundesmilitär, das durch ein Truppencontingent besteht aus regulären Bundesmilitär, das durch ein paar freiwilligen Organisationen verstärkt wird, nämlich durch das 71. New Yorker Regiment und zwei gegenwärtig unberittene Schwadronen von je 4 „Troops“ des 1. Br. Staaten-Freiwilligen-Kavallerie-Regiments, den Rooseveltischen „Rough Riders“. Es hielt schwer, die „Rough Riders“ zu bestimmen, ihre Bronchos zurückzulassen, aber dies stellte sich als unumgängliche Nothwendigkeit heraus, da an Bord der Transportschiffe keine Vorbereitungen für Aufnahme ihrer Pferde getroffen waren.

Eine amerikanische Depesche aus Playa del Este von Donnerstag meldet: Um 1 Uhr morgens war die gesammte Streitmacht des Generalmajors Schafter in Daiguiri gelandet. Die Spanier leisteten, abgesehen von vereinzelten Schüssen, keinen Widerstand. Die Mittwoch früh von dem Kriegsschiff „Texas“ und den Kanonenbooten gegen die zwischen Santiago und Daiguiri gelegenen spanischen Batterien ausgeführten Angriffe brachten die Batterien zum Schweigen und hinderten die Spanier daran, ostwärts Truppen gegen die amerikanischen Landungstruppen zu senden. Die Landung verlief ohne Unfall; der einzige Verwundete war ein Insurgent, der von einer Granate eines amerikanischen Kriegsschiffes getroffen wurde. Die New Yorker „Evening World“ veröffentlicht ein Telegramm aus Washington, das berichtet, man glaube, daß gegenwärtig ein großes Gefecht zwischen der Armee des Generals Schafter und den Spaniern sich entwickele. Die Kabelverbindung mit Guantanamo sei seit 3 Stunden unterbrochen. Die letzte Meldung von dort habe bejagt, es werde jeden Moment darauf gewartet, daß das Geplänkel in eine große Schlacht übergehe.

Der Hilfskreuzer „Yale“ ist mit Truppen an Bord, welche nach Santiago bestimmt sind, am Donnerstag Abend von Newport-News (Virginia) in See gegangen.

Die spanischen Berichte sind diesmal weit eingehender als die amerikanischen, lassen aber deutlich erkennen, daß die Situation für die Spanier nichts weniger als günstig ist. In der letzten Depesche des Gouverneurs von Santiago wimmelt es förmlich von Widersprüchen. Was soll man sich z. B. dabei denken, daß es erst heißt, „die Amerikaner wurden auf der ganzen Linie zurückgeworfen“ und gleich hinterher der Rückzug der Spanier in die Berge angegeben wird? Viel ehrlicher ist da

doch ein Telegramm des Admirals Cervera, das am Donnerstag in Madrid eingegangen ist, der meldet, daß er einen Theil seiner Marine-Mannschaften an Land zur Unterstützung der spanischen Landarmee geschickt habe und hinzufügt, „er halte die Lage für kritisch“.

Spätere Meldungen suchen das Bedenklische dieser Nachrichten wieder abzuschwächen. Eine dem spanischen Unterstaatssecretär im Ministerium des Innern zugegangene Depesche, welche später als Cerveras Telegramm eintraf, meldet, daß die Spanier die Angriffe des Feindes siegreich zurückgewiesen haben. Auch der Kriegsminister erhielt eine amtliche Depesche aus Santiago, welche bejagt, der erste Angriff der Amerikaner auf Puerta de Berracos sei nach hartem, blutigen Kampfe abgeschlagen worden. Das Vorkämpfer-Bureau verbreitet aus Madrid Regierungskreisen, aus den vorliegenden Meldungen ergebe sich, daß nur der linke Flügel der Spanier, und zwar im nicht umzingelt zu werden, sich ins Gebirge zurückzog. Die eingelaufenen Nachrichten hätten einen guten Eindruck hervorgerufen, da sie zeigen, welchen Schwierigkeiten die Amerikaner begegnen werden. Die Landungsstelle ist angeblich sehr ungesund und vom gelben Fieber heimgegriffen.

Wie die „Post“ aus Madrid meldet, verursachte die Nachricht, daß Cervera seine Mannschaften ausgeschifft habe, einen üblen Eindruck. Vieles wird die Meinung geäußert, General Cervera sei mit der Besatzung Santiagos dem Feinde entgegengerückt und die Seinfanterie erbege inzwischen die Besatzung; in amtlichen Kreisen wird dies in Abrede gestellt. Cervera verfüge über 12 Bataillone, die nicht aus Santiago gewichen seien. Starke Abtheilungen besetzten außerdem strategische Stellen in weitem Umkreise.

Etwas tröstlicher für Spanien lauten die Nachrichten, die von anderen Punkten Kubas und von Puerto Rico eingegangen sind. Einem spanischen Uebersee-Dampfer gelang es, die Boten von Cienfuegos zu durchbrechen und in den dortigen Hafen einzulaufen. Das Schiff brachte Vorräthe mit.

Nach einer in Madrid eingetroffenen amtlichen Nachricht aus Puerto Rico zeigte sich dort ein amerikanischer Kreuzer. Der spanische Kreuzer 1. Klasse „Infanta Isabel“, ein Kanonenboot und der Torpedobootführer „Terror“ eröffneten alsbald das Feuer gegen denselben. Nach ganz kurzer Zeit zog sich das amerikanische Schiff zurück; die spanischen Schiffe liefen wieder in den Hafen ein. Der Verlust auf spanischer Seite betrug einen Todten und drei Verwundete.

Von den Philippinen ist in Madrid eine Bestätigung der Nachricht eingegangen, daß die Familie des Generals Anagnostin sich in Gefangenschaft der Insurgenten befindet.

Eine Verständigung zwischen Deutschland und der Union soll nach einem Washingtoner Telegramm des „Daily Chronicle“ in einer Konferenz zwischen dem Staatssecretär Day und dem deutschen Botschafter v. Holleben am Donnerstag dahin erzielt worden sein, daß deutsche Seetruppen in Manila landen werden, um nöthigenfalls das deutsche Consulat zu beschützen. Es wurde ausgemacht, die Landung solle mit vollem Wissen und Willen der Vereinigten Staaten erfolgen, ohne daß daraus ein Anspruch auf eine gemeinsame Besetzung entstehe.

Das spanische Reservegeschwader unter Camaras Befehl hat noch nicht einmal das Mittelmeer verlassen. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Palermo hat das „Giornale di Sicilia“ von der Insel Pantelleria unter dem Datum des Mittwoch eine Depesche erhalten, welche berichtet, am 21. d. M. nachmittags habe der Küstentelegraph das spanische Geschwader unter Admiral Camara signalisirt. Das Geschwader, bestehend aus drei Torpedobooten, vier Kreuzern und fünf Transportschiffen, sei in südöstlicher Richtung nach Suez zu gefahren.



Die spanischen Parlamente hatten am Donnerstag anlässlich der schlechten Nachrichten aus Santiago sehr bewegte Sitzungen. Im Senat ergriß Fabie das Wort und rief für die Verteidiger der Rechte Spaniens die Hilfe des Gottes der Schlachten an. Navarro protestierte dagegen, daß Spanien von Europa im Stich gelassen worden sei und sagte voraus, dies Justizlassen werde ein Uebergewicht der Angelegenheiten herbeiführen. Der Republikaner Gonzales führte aus, die Verantwortlichkeit für die Ereignisse treffe das ganze Land, Volk und Regierung. Der Redner sprach für den Frieden. Navarro bezichtigte Gonzales, er sei der Anwalt der Vereinigten Staaten. Der Minister der Colonien brandmarkte das Vorgehen der Vereinigten Staaten und lobte die Haltung der spanischen Marine. Nach weiteren Auseinandersetzungen erklärte Gonzales, der Augenblick der Sühne sei gekommen, die Wahrheit müsse wieder zu ihrem Rechte kommen. Der Gesandtschaft betreffend die Bezahlung der kubanischen Schuld in Pefetas wurde hierauf ohne Debatte angenommen.

Der neue russische Botschafter in Washington Graf Cassini überreichte am Donnerstag Mr. Kinley sein Beglaubigungsschreiben. In seiner Ansprache an den Präsidenten betonte der Botschafter die hohe Achtung und unveränderliche Freundschaft, welche beide Regierungen und Nationen seit langer Zeit verbinden, ohne daß die geringste politische Weisheit und unzeitige Sympathie geäußerten Beziehungen hätte führen können. Mr. Kinley hieß Cassini mit warmen Worten willkommen und drückte die Hoffnung aus, daß die herzliche Achtung und Freundschaft zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten, welche auf so festem Grunde ruhe, fest bestehen bleiben werde. Der Präsident hat den Botschafter, seine und des amerikanischen Volkes guten Wünsche für des Kaisers Glück und für die Wohlfahrt seines Reiches demselben zu übermitteln.

### Politische Uebersicht.

**Oesterreich-Ungarn.** Ein Festzug der Wiener Schulkinder zu Ehren des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Joseph fand am Freitag statt. Die Zahl der an der Feier beteiligten Schüler und Schülerinnen betrug etwa 7000. In seiner Antwort auf die Begrüßungsansprache des Bürgermeisters Dr. Lueger hob der Kaiser hervor, er sei selten einer Einladung geachteteren Herzens gefolgt, als heute der zu den Kindern des Volkes. Die Kinder, so sagte der Kaiser, mögen jetzt und fortan in Treue und Vertrauen zum Kaiser aufblicken, der ihnen das gleiche Vertrauen und stets warmes Interesse zuwende. Diejenigen, denen das heilige Amt der Schulerziehung obliege, möchten sich der ihnen anvertrauten Aufgabe stets in erster und liebevoller Arbeit widmen. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Ihnen allen, den Vertretern meines Wien, den Eltern und Lehrern, die Sie mit diesen schönen Tag bereitet haben, sage ich von ganzem Herzen innigen und aufrichtigsten Dank.“ — Das Telegramm des Großfürsten Konstantin zur Palastfeier wird nunmehr von dem Prager „Friedenblatt „Politik“ im russischen Originaltext veröffentlicht. Die „N. Fr. Pr.“ hat den russischen Originaltext von einem geborenen Russen wortgetreu ins Deutsche übersezt lassen, und in dieser Uebersetzung lautet das Telegramm: „Die kaiserliche Akademie der Wissenschaften zu Petersburg schließt sich mit besonderer Befriedigung der Feier des 100-jährigen Geburtstages des ruhmreichen tschechischen Historikers Palach an, der mit seinen gelehrten Arbeiten die Wiedergeburt und die Befestigung der Selbständigkeit (samostojatel'stvo) des tschechischen Volkes gefördert hat. Männer, welche Palach gleichen, leben treu in der dankbaren Erinnerung des Volkes. Möge die tschechische Erde und das Slaventhum an solchen müthigen Männern nicht verarmen!“ — „General“ Komarow, welcher seine Abreise nach Petersburg über Wien antreten wollte, ist plötzlich am Mittwoch Abend von Prag über Dresden abgereist, nachdem ihm die russische Botschaft in Wien wegen der Stimmung in Wiener Regierungskreisen die sofortige Abreise dringend angerathen hatte. — In Galizien dauern die Unruhen und Plünderungen fort. In Neu-Sandez plünderten am Sonnabend die Bauern die Läden von jüdischen Händlern. Das Militär zerstreute die Exzediten.

**Italien.** Die italienische Kabinetkrisis dauert noch immer fort. In den Wandelgängen der Kammer sprach man, wie „Popolo Romano“ meldet, davon, daß General Luigi Pellour die Bildung des Kabinetts übernehmen werde. Am Freitag Vormittag wurde Visconti Venosta abermals vom König empfangen.

**Frankreich.** Ein französischer Ministerpräsident hat sich jetzt endlich gefunden, der bereit ist, die undankbare Erbschaft Melines anzutreten. Nach einer Meldung aus Paris vom Donnerstag hat Peytral die Cabinettsbildung übernommen, er hoffte, bis Freitag das Cabinet bilden zu können. All-in das wird wohl so leicht nicht gehen, denn gleich beim ersten Versuch der Cabinettsbildung ist Peytral auf Schwierigkeiten gestoßen. Mehrere Blätter greifen Peytral aufs Schärfste an, weil er das Kriegsportefeuille dem General Sausfrier angeboten habe. Der „Intransigeant“ erklärt, die Ernennung Sausfriers, als eines Freundes Reinachs, wäre geradezu standlos. Cavaignac, dem Peytral das Kriegsportefeuille anbot, habe erklärt, er werde nur das Portefeuille des Kriegsministers annehmen.

**Schweiz.** Der Ständerath nahm am Freitag die Gesetze über Einführung der obligatorischen Kranken- und Unfallversicherung an. Die Gesetze gehen zur Erledigung von Differenzen an den Nationalrath jurid.

**Türkei.** Von der türkeisch-montenegrinischen Grenze veröffentlichten die türkischen Blätter in einer offiziellen Mitteilung Telegramme von Hussein Pascha, von dem Oberleutnant Riza Bey in Diakova und von dem Adjutanten des Sultans Bairam Effendi vom 21. Juni in das Palais, in welchen mitgeteilt wird, daß die in Berana vor der Kaiserin verammelten Muselmanen Hochrufe auf den Sultan ausbrachten und sich sodann ohne Zwischenfall in die Heimath begaben. — Die räkstantige russische Kriegsenzschädigung, an deren Bezahlung Rußland fortwährend mahnt, will jetzt die Worte endlich einmal herausdrücken. Zwischen der Ottomanbank und der Verwaltung der „Dette Publique“ ist am Mittwoch ein Abkommen getroffen worden wegen Bezahlung von 300 000 Pfund als erste Abschlagszahlung auf die russische Kriegsenzschädigung.

**Südafrika.** Gegen den Aufstand im Swaziland geht die Regierung der Südafrikanischen Republik energisch vor. Freiwillige Streikräfte aus Transvaal überschritten die Grenze von Swaziland in der Nacht zum Donnerstag mit einer Avantgarde von Burghern. Boten gehen durch das ganze Land und rufen alle Kraals auf, sofort gegen Swaziland aufzubrechen und in Mampandweni sich zu sammeln. Unter den Swazi sind die Pocken aufgetreten.

### Deutschland.

Berlin, 25. Juni. Die „Kieler Woche“ hat gestern Vormittag 11 Uhr mit der Binnen-Regatta des Kaiserlichen Yachtclubs begonnen. 25 Yachten starteten. Es herrschte stüher Südwestwind. Der Kaiser, die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich beobachteten mit dem Admiral v. Knorr und dem Viceadmiral Karcher von der Yacht „Duna“, die am Start lag, die interessante Wettfahrt der kleineren Yachten. Der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Heinrich lehrten dann am Bord der Yacht „Duna“ um 2 Uhr von der Binnenregatta nach Kiel zurück. Die Kaiserin begab sich ins königliche Schloß. Der Kaiser besuchte die Marine-Akademie und kehrte später aus die „Hohenzollern“ zurück. — Bei der Yachtwettfahrt Dover-Helgoland um den Preis des Kaisers war „Merriwought“ erster, „Latona“ zweiter und „Gastanet“ dritter. Bei der Wettfahrt Dover-Helgoland um den Nordseebecher war „Maymorn“ erster, „Ran“ erhielt den zweiten Preis. — Der Kronprinz und Prinz Eitel-Friedrich werden heute Abend in Kiel eintreffen, um den anlässlich der Anwesenheit des Kaiserpaars dort stattfindenden Festlichkeiten beizuwohnen. Die Rückkehr der kaiserlichen Prinzen nach Plön erfolgt am Sonntag Abend.

— (Die Kaiserin Friedrich) wird in Bälde der Königin von England im Windsor-Schloße einen Besuch abstatten. Die Kaiserin wird dabei von ihrer ältesten Tochter, der Erbprinzessin von Sachsen-Meinungen, und ihrer Enkelin, der Prinzessin Fedore, begleitet sein. Die Hochzeitsfeier der Prinzessin Fedore mit dem Prinzen Heinrich XXX. von Ruß wird im September in Breslau stattfinden. Der deutsche Kaiser und die Kaiserin werden dabei zugegen sein.

— (Der Großherzog von Sachsen-Weimar) feiert am heutigen Sonnabend seinen 80. Geburtstag. Die sächsischen Behörden von Weimar werden dem Großherzog eine künstlerisch ausgeführte Adresse überreichen.

— (Der „Staatsanzeiger“) meldet die Verleihung des Schwarzen Adlerordens an den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin.

— (Zur Berliner Oberbürgermeisterwahl.) Die „Post“ giebt sich der Hoffnung hin, daß der zum Oberbürgermeister Berlins mit sehr großer Mehrheit gewählte bisherige zweite

Bürgermeister Kirchner nicht bekräftigt wird; sie bezweifelt, ob Herr Kirchner, der befanntlich politisch auf dem Standpunkt der freimüthigen Vereinigung steht, der Mann sein werde, „dem politischen Großmüthigkeit der Stadtverordnetenversammlung und dem vorwärtigen Einfluß der Sozialdemokratie in derselben nachdrücklich entgegenzutreten.“ Die „Post“ hat, wie es scheint, gar keine Ahnung davon, wem mit der Nichtbekräftigung der Wahl am meisten gedient sein würde.

— (Eine Novelle zur Emerbeordnung) kündigen die „Berl. Pol. Nachr.“ für die nächste Reichstagsession als ziemlich sicher an. Aus dem Inhalt wissen sie nur anzugeben, daß sie „höchst wahrscheinlich“ die Konzessionspflicht für Grundvermietter und Stellenvermittler einführen werde. Biletschik werde man auch die allgemeine gesetzliche Regelung der Stellung der Patentanwälte auf diesem Wege herbeizuführen versuchen.

### Volkswirtschaftliches.

(Bekämpfung der Geflügel-Seuche. Durch den Import russischer Gänse, der, wie aus der Statistik des Außenhandels hervor geht, von Jahr zu Jahr größeren Umfang angenommen hat, ist die Ausbreitung der Geflügel-Cholera, die fortwährend eingeschleppt wird, ebenfalls eine bedeutendere geworden. Diese Seuche rafft bei der schnellen Art ihres Auftretens und ihrer Weiterverbreitung einen großen Prozentsatz des Junggeflügels hinweg, ohne daß es bisher gelungen wäre, der Gefahr zu begegnen. Dasselbe gilt in vielleicht noch viel größerem Maße von der Geflügel-Diphtheritis, die durch ungarische und italienische Hühner, deren Import ebenfalls von Jahr zu Jahr zunimmt, ins Land kommt. Die Bekämpfung dieser Seuchen wird nach Ansicht des Vorsitzenden des Verbandes der Geflügelzüchter-Vereine der Provinz Sachsen und der angrenzenden Staaten, Herrn Apotheker Weck-Galle, der bekanntlich von der Landwirtschaftskammer der Provinz Sachsen als Wanderlehrer für Geflügelzucht bestellt ist, hauptsächlich davon abhängen, inwieweit der Import nach Deutschland eingeschränkt wird, da es in Sachverständigenkreisen als positiv sicher gilt, daß die Geflügel-Cholera niemals spontan auftritt, sondern sich stets dann bemerkbar zu machen anfängt, sobald die ersten russischen Freibergänge ins Land gekommen sind. Nun ist aber das Schließen der Grenzen gegen den Geflügel-Import, wie Herr Weck selbst betont, nicht durchzuführen, da politische Momente dabei in Frage kommen; wohl aber läßt sich zweifellos zur Bekämpfung der Seuche selbst eine Verstärkung der gesetzlichen und polizeilichen Maßregeln durch Einführung einer verlängerten Quarantäne herbeiführen. Das Freizeiten des Geflügels ist vollständig zu verbieten; der Transport hat nur in solchen Wagen oder Käfigen zu erfolgen, die mit genügendem Einstreuematerial versehen sind und derartige Vorrichtungen zeigen, daß eine Fütterung und Tränkung der Thiere in zweckentsprechender Weise darin vorgenommen werden kann. Ferner muß über den Verbleib der auf dem Transport gestorbenen Thiere aus leicht begreiflichen Gründen eine scharfe Kontrolle eingeführt werden.

(Die Einführung der Tarife für russisches Getreide, die von dem Tarifcongreß der Vertreter russischer Bahnen gefordert war, ist von den deutschen Eisenbahnverwaltungen abgelehnt worden. Der Congreß hat sich darauf an den Finanzminister Bitte gewandt, die für den russischen Getreidehandel so wichtige Frage so schnell wie möglich zu erledigen. Wie nun der „Adnigsd. Gart. Btg.“ aus Petersburg geschrieben wird, hat der Finanzminister beschlossen, dem Finanzministerium in Berlin ein Ultimatum zu stellen zu lassen. In diesem Ultimatum kündigt Rußland an, daß es, falls die deutschen Bahnen kein Entgegenkommen zeigen sollten, zu Repressalien greifen werde, indem es die russischen Eisenbahnräte für die wichtigsten deutschen Exportartikel auf Grund des Artikels 19 des deutsch-russischen Handelsvertrages erhöhe.

(Das Scheitern der internationalen Zuckerkonferenz in Brüssel stellt das belgische Regierungsblatt „Soir“ in sichere Aussicht. Es theilt mit, daß mehrere Delegationen fremder Mächte den Arbeiten der Konferenz bereits fernbleiben.

(Zur Abwehr der Einfuhr von amerikanischen Schuhwaren hat nach dem „Berl. Pol. Nachr.“ ebenso wie das preussische Handelsministerium auch die sächsische Regierung die Schuhmachereinnahmen angeregt. Das Blatt schließt daraus, daß es sich bei diesen Anordnungen um eine Maßnahme handelt, die sich auf das ganze Reich erstreckt.

(Die Anlieferungscommission kaufte, wie der „Köln. Volksztg.“ aus Gnesen berichtet wird, das Rittgert Morgenau aus deutschen Händen.



Meinen werthen Kunden zur  
gefälligen Nachricht, daß ich nicht  
mehr Gouthardstr. 36, sondern  
Preusserstrasse Nr. 10  
wohne. Hochachtungsvoll  
**A. Jänicke,**  
Siebmachermeister.



**Emailirtes  
Kochgeschirr**  
haltbar und sauber, in großer  
Auswahl kauft man am  
billigsten bei  
**H. Becher,**  
Schmalestraße Nr. 29.

**PATENTE** etc.  
schnell & gut Patentbüroau.  
**SACK-LEIPZIG**

**Ein wahrer Schatz**

für alle durch jugendliche Verirrungen  
Erkrankte ist das bewährte Mittel:

**Dr. Reitan's Selbstbewahrung.**

81. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.  
Leser es Jeder, der an den Folgen  
solcher Väter leidet. Tausende ver-  
danken demselben ihre Wieder-  
herstellung. Zu beziehen durch das  
Verlags-Magazin in Leipzig, Neu-  
markt Nr. 21, sowie durch jede Buch-  
handlung.

**Robert Heyne's**

**Kinder-Nährwieback**

ist stets zu haben **Schmalestrasse 14,**  
in Ditten à 15 u. à 30 Pf.  
in der **Neumarkt-Drogerie.**

**Photographische  
Apparate!!**

nur neueste Modelle der bestrenomir-  
testen Fabriken, in allen Preislagen, so-  
wie alle

Bedarfsartikel, Chemikalien

in nur prima Qualitäten empfiehlt zu  
**Original-Fabrikverhandlungspreisen**

Katalog kostenlos.

**Cari Schneider, Halle a. S.**

20 grosse Ulrichstrasse 20.  
Institut für Optik u. Mechanik.

**Bruchbandagen,**

doppelt und einfach, in allen Größen, Zuspen-  
soren, Selbstbinden, Geruchhalter empfiehlt

**A. Prall, Burgstraße.**

Reparaturen werden gut und schnell  
ausgeführt.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung  
ist die in 32. Aufl. erschienene Schrift  
des Med.-Rath Dr. Müller über das

**gestörte Nerven- und  
Sexual-System.**

Freisendung für 1. & 1. Briefmarken  
**Curt Röber, Braunschweig.**

**Moritz Schmieder**

gut und höchst billig

verkauft

**Schirmmögels**

**Fahrräder**

zu

**Frühjahrs-Saison**

empfehle alle Sorten

**Schuh- u. Stiefelwaaren**

zu billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß, sowie Re-  
paraturen werden gut und schnell ausgeführt.

**Wilh. Grosse,**

Breitestr. 5.

# Waschen und Scheuern

Sie bitte mit **Elfenbein-Seife** u. **Elfenbein-Seifenpulver**, anerkannt  
vorzügliches Reinigungsmittel. Nur echt mit **Schwarzem Elefant.**

**Günther & Haussner,**

**Chemnitz-Kappel, alleinige Fabrikanten.**

In fast allen Materialwaaren-Handlungen zu haben. (H. 37951 e.)



**Knaben-Anzüge,**

**Blousen, Hosen, Joppen**

empfehle zum Kinderfest

**Helmrich Lagler,**

Merseburg, Markt 8.

## Erdmanns Fahrradhandlung

**Merseburg,**  
Stufenstraße 4.



**Halle,**  
Leipzigerstraße 58.

Überall bekannt als billige und reelle Bezugsquelle wirklich I. klassiger  
Fahrräder und Zubehörtheile. Vertreter der weltberühmten

**Adler-, Kayser-, Anker- und Drais-Fahrräder.**

Generalvertretung der **Dürkopp's-Diana-Fahrräder.**

Eigene Renn- und Rennbahn, eigene Reparatur-Werkstatt.

Großes Lager der feinsten Modelle.

**B** Anhaltische Special- für Baugewerk- und Bahnmeister  
Anschule Kurse für Tiefbau u. Steinmetztechnik  
Zerbst. Vorkursus Oktober, Wintersemester 4. November.  
Staats-Prüfungs-Commiss.

## O. Fritze's Bernstein-Fassbodenlackfarbe,

in 4-5 Stunden trocken, von bekannter vorzüglicher Qualität.

**Weiße Emallefarbe** zum Anstrich von Fenstern, Thüren, Wasch-  
tischen etc., trocknet in 2-3 Stunden vollständig hart, wird nie gelb und  
erzeugt hohen Glanz.

**Ia. Leinölfirniss,** dopp. gelocht, nicht klebend.

Farben, trocken und in Firnis gerieben.

**Lacke, Pinsel, Broncen, Beizen.**

Schablonen etc. in großer Auswahl und billigsten Preisen  
empfehle

**Adler Drogerie**

Wilh. Kieslich,

Entenplan.

Rothmarkt 3.

**Praktische Hochzeits- und  
Gelegenheitsgeschenke**

empfehle in großer Auswahl

**August Perl**

Entenplan 2.

Wer seine Frau lieb

hat und vorwärts kommen will, lese  
Dr. Fods Buch kleine Familie 30 Pf.  
Verf. ein. G. Köhler, Verlag, Leipzig.

**Zarten Kopfsalat,  
Gurken, Schoten etc.**

Zu haben bei

**Fritz Schade, Handelsgärtner,**

Teichstraße.

**Käsestückchen**

empfehle das Pfund zu 15 Pf. die Dampf-  
molktret von

**H. Burde.**

**Spiegel- u.**

**Bilderrahmen**

fabrizirt **Albert Junge, Schmalestr.**

**Militär-, Vereins-,**

**Turner-, Schüler-**

**und Kindertrummeln**

in großer Auswahl.

**Tambourhäbe**

**und Bestandtheile.**

Reparaturen an sämtlichen Instrumenten  
werden ausgeführt bei

**Hugo Becher,**

an der Geisel.

**Sensen! Sensen!**

Pur best bewährte

Warten. Jedes Stück

unter Garantie.

**Sicheln,**

**Grasbäume,**

**Geräthe,**

**Wegeäcker,**

**Denglamböcher,**

**Dengelhammer,**

**Sensenfärzer,**

**Wehesteine** usw.

alles in bekannten  
guten Qualitäten.

**Alb. Bohrmann's Nachf.,**

Ing. W. Seibicke.

**Waschstoffe**

in den verschiedensten Geweben und  
schönen Mustern empfiehlt in großer  
Auswahl zu billigen Preisen

**Otto Franke,**

Burgstraße 8.

**Befreit**

gleich vielen Kindern von Magenbeschwerden,  
Verdauungsstörung, Schmezzern,  
Abmattbarkeit etc. gebe ich Jedermann gern  
menschenliche Auskunft, wie ich ungeachtet  
meines hohen Alters wieder gesund  
geworden bin.

**F. Koch, Königl. Förster a. D.,**  
Pöschel, Post Dörsheim in Westfalen.

**Radfahrer - Anzug**

Mark 22,50.

„-Pelerinen,

„-Schwitzer,

„-Strümpfe,

„-Gürtel,

„-Gamaschen

empfehlen

**Hildebrandt & Rulfes.**

☉☉☉☉☉☉☉☉

☉☉☉☉☉☉☉☉

☉☉☉☉☉☉☉☉

**Kinderfeststoffe.**

Große Auswahl in

weißen bestickten Mulls,

Batisten u. durchbrochenen Satins

zu billigsten Preisen.

Antertigung feinerer Costume.

**A. Günther,**

Markt 17.

☉☉☉☉☉☉☉☉

☉☉☉☉☉☉☉☉

**Nur**

das denkbar Beste in Fahrrädern

liefert zu concurrenzlos billigen Preisen die

Waffenfabrik von S. Buraschmüller, Kriemhild.

30. Katalog gr. u. fr. Wiedererwerb. gef. u.



# Zum Kinderfest

empfehle ich:  
**Handschuhe, — Strümpfe, — Corsets, — seid. Bänder, — Madopolamstickerereien, — Spitzen, — Rüschen, — Hosenträger, — Turnergürtel, — Kragen, — Chemisets, — Cravatten.**

G. Hoffmann, Merseburg.

In wenigen Tagen Ziehung der XV. Grossen Jnowrazlawer Pferdeverloosung.  
**Loos 1 Mark** Haupttreffer **10000 Mark** (complete vierspännige Equipage) ferner eine complete zweispännige Equipage, eine Jucker- Equipage, **33** edle Reit- und Wagenpferde u. **964** sonstige werthvolle Gewinne.  
**LOOSE à 1 Mk.** sind in allen durch Placate kenntlichen Verkaufsstellen zu haben.  
**LOOSE à 1 Mark**  
 11 Loose für 10 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) sind direct zu beziehen durch F. A. Schrader, Hauptagentur, Braunschweig.

# Zum Kinderfest

**für Mädchen:**  
 Seldene Schärpen, Schottische u. einfarbige Bänder per Meter von 6 Bfg. an, Kinderhandschuhe, weiß und coul., von 18 Bfg. an, Kinder-Strümpfe, schwarz und braun, waschecht, von 25 Bfg. an, Kinder-Sonnenschirme von 45 Pf. an, Ketten und Brochen, **Kränze, Corsets.**

**für Knaben:**  
 Oberhemden, Vorhemdchen, Kragen, Cravatten, Turner- und Sport-Gürtel, Hosenträger, schwarz-weiß-rothe Schärpen.

ferner wegen vorgerückter Saison: garnirte und ungarvirte Damen- und Mädchen- **Strohhüte** von 20 Bfg. an Herren- und Knaben- **Strohhüte** von 40 Bfg. an, so lange der Vorrath reicht.

Streng reelle Bedienung, billige aber feste Preise.

**Franz Lorenz,**  
 Merseburg, kl. Ritterstr. 2, Ecke Entenplan.

Der diesjährige grosse **Inventur-Ausverkauf**, **J. Lewin,** Geschäftshaus **Halle a/S.**  
 welcher ausserordentlich günstige Gelegenheitskäufe in allen Artikeln umfasst, beginnt **Freitag den 1. Juli a. c.**



## Amerikanische Glanz-Stärke

von **Fritz Schulz jun.** in **Leipzig** garantiert frei von allen schädlichen Substanzen.

Diese bis jetzt unübertroffene Stärke hat sich ganz außerordentlich bewährt; sie enthält alle zum guten Gelingen erforderlichen Substanzen in dem richtigen Verhältniß, so daß die Wannenbunng stets eine sichere und leichte ist. Der vielen Nachahmungen halber beachte man obiges Fabrikzeichen, das jedem Paket aufgedruckt ist. Preis pro Paket 20 Pf. Zu haben in fast allen Colonialwaaren-, Droger- und Seifenhandlungen.



## SINGER

Nähmaschinen

für Hausgebrauch, Kunstfädelerei und industrielle Zwecke jeder Art.

Ueber 14 Millionen

fabriziert und verkauft.

**Singer Co., Act.-Ges.**

Frühere Firma: G. Heidsinger.

Breitestr. 1. Merseburg. Breitestr. 1.

## Königliches Stahlbad Puchstädt.

Angenehmer, ruhiger Landaufenthaltsort. Wirksam bei Blutaruth, Rheumatismus, Nerven- und Schwächezuständen nach Wochenbetten, bei Nerven- und Gicht.

Anfang der Saison 19. Mai 1898.

Die königliche Bade-Direction.

## Wähler der II. Abtheilung.

Es ist die Wahl noch eines Deconomen für die Stadtverordneten-Versammlung dringend geboten und wird gebeten, sämmtliche Stimmen auf Herrn

**Johann Wallenburg**

zu vereinigen.

Wähler der II. Abtheilung.

## Stadtverordneten-Wahl!

Zur Ersatzwahl für den 28. d. J. wird vorgeschlagen **Kaufmann Otto Teichmann.** Mehrere stimmfähige Bürger der II. Abtheilung.

Hierzu eine Beilage.



### Abonnements-Einladung.

Mit dem kommenden 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf den

### „Mersburger Correspondent“.

Wir bitten deshalb unsere geehrten Leser um möglichst baldige Erneuerung ihrer Bestellung, damit in der regelmäßigen Zusendung namentlich nach auswärtig keine Unterbrechung eintritt.

Abonnements zu den bekannten Preisen nehmen alle Postanstalten, Postboten, unsere Colporteurs und die Expedition entgegen.

Zuserate finden bei der großen Auflage des Correspondenten in Mersburg und Umgegend die weiteste Verbreitung.

### Redaction und Expedition des Mersburger Correspondent.

### Reichstags-Stichwahl-Resultate.

#### Mersburg-Quersfurt.

Quersfurt mit 20 Dörfschaften. Ritter 2463, Neubarth 1620.

Landshädt. Ritter 256, Neubarth 121 St.

Schaffstädt. Ritter 328, Neubarth 175 St.

Milchau. Ritter 75, Neubarth 26 St.

Blößen. Ritter 31, Neubarth 14 St.

Gossek. Ritter 119, Neubarth 234 St.

Insgesamt sind bis gestern, Sonnabend, Vormittag gezählt

#### für Ritter 12 568 Stimmen,

#### für Neubarth 10 980 Stimmen.

Davon entfallen auf den Quersfurter Kreis für Ritter 5247, für Neubarth 5388 Stimmen, auf den Mersburger Kreis für Ritter 7321, für Neubarth 5592 Stimmen. Da nur noch die Wahlergebnisse aus 8 ländlichen Dörfschaften fehlen, so kann heute schon Herr Gutsbesitzer Ritter-Varnstedt wieder als Reichstagsabgeordneter für den Wahlkreis Mersburg-Quersfurt für die nächste Legislaturperiode betrachtet werden.

Halle-Saalkreis. Kunert (Soz.) 19263, Dugend (Reichsp.) 15835 St. Somit Kunert gewählt mit 3428 St. Majorität.

Halberstadt-Derscherleben-Wernigerode. Rimpau (nat.-lib.) gewählt. Der Sozialdemokrat ist unterlegen.

Wangleben. Heiligenstadt (nat. lib.) gewählt. Der Sozialdemokrat ist unterlegen.

Erfurt-Schleusingen-Ziegenrück. Jacobsföhrer (cons.) gewählt. Der Sozialdemokrat ist unterlegen.

Mühlhausen-Langensalza-Weipensee. Eichhoff (frei. Volksp.) gewählt.

Nordhausen-Grafschaft Sollenstein. Dr. Wiemer (frei. Volksp.) gewählt.

Aichersleben-Galbe a. S. Schmidt (Soz.) gewählt.

Bernburg-Göthen. Albrecht (Soz.) gegen Friedberg (ntl.) gewählt.

Braunschweig. Bloos (Soz.) gewählt.

Schwarzburg-Sondershausen. Börner (ntl.) gewählt.

Koburg. Bedt (frei. Vp.) gewählt.

Meiningen-Gilbburghausen. Dr. Müller (frei. Vp.) gewählt.

Berlin 1. Dr. Langerhans (frei. Vp.) gewählt.

Berlin 2. Kreitling (frei. Vp.) gewählt.

Berlin 3. Heine (Soz.) gewählt.

Berlin 5. Dr. Juid (frei. Vp.) gewählt.

(Die Sozialdemokraten haben somit in Berlin zwei Siege verloren)

Dresden-Alttadt. Gradnauer (Soz.) gewählt.

Cassel. Endemann (Ver. Pt.) gewählt.

Schanenburg-Lippe. Wiesfang (frei. Vgg.) gewählt.

Zittau. Fischer (Soz.) gewählt.

Jagen. Richter (frei. Vp.) gewählt.

Danzig. Ridert (frei. Vgg.) gewählt.

Glogau. Hoffmeister (frei. Vgg.) gewählt.

Stettin. Brömel (frei. Vgg.) gewählt.

Bunzlau. Schmieder (frei. Vp.) gewählt.

Kenney. Fischer (frei. Vp.) gewählt.

Görlitz. Leiber (frei. Vp.) gewählt.

Löwenberg. Kopisch (frei. Vp.) gewählt.

Randesb.-Zauer. Hermes (frei. Vp.) gewählt.

Hirschberg. Well (frei. Vp.) gewählt.

Liebenwerda-Torgau. Knöcker (frei. Vp.) gewählt.

Wahl gesichert.

Wittenberg-Schweinig. Siemens (frei. Vgg.) gewählt.

In Leipzig Stadt hat, wie schon gestern mitgeteilt, die Stichwahl zwischen Prof. Haffke, dem Hospitanten der Nationalliberalen und dem sozialdemokratischen Candidaten Dr. Schmidt mit der Wiederwahl des ersteren gendigt. Für Haffke stimmten außer den Nationalliberalen Konervative, Antifemiten und Nationalsoziale, deren Candidaten in der Hauptwahl 6870 Stimmen hatten. Die Stimmenzahl für Haffke stieg von 11876 auf 17055, also nur 5179 Stimmen, diejenigen für Schmidt von 11739 auf 14408 Stimmen, also um nur 2699 Stimmen. Die Stimmen für Haffke haben gegen 1893 um 804, diejenigen für Schmidt um 185 zugenommen.

Bis Sonnabend früh waren 117 Resultate bekannt, darunter 13 Konervative, 6 Reichspartei, 10 Centrum, 3 Reformpartei, 21 Nationalliberale, 7 freisinnige Vereinigung, 24 freisinnige Volkspartei, 7 süddeutsche Volkspartei, 1 Bund der Landwirthe, 18 Sozialisten, 3 Wesfen, 4 Wilde.

Ginschließlich der bereits im ersten Wahlgange erwähnten 209 Abgeordneten stellt sich das Ergebnis der bisherigen Wahlen nummehr folgendermaßen: 51 Konervative, 16 Reichspartei, 95 Centrum, 8 Reformpartei, 32 Nationalliberale, 8 Freisinnige Vereinigung, 25 Freisinnige Volkspartei, 7 Deutsche Volkspartei, 2 Bund der Landwirthe, 50 Sozialdemokraten, 3 Wesfen, 13 Polen, 1 Däne, 14 Wilde, 3 Bauernbündler.

### Probiur und Umgebung.

Halle, 24. Juni. Auf dem gefrigen Viehmarkt wurden folgende Preise für Schweine gezahlt: Korbhweine 20-30 Mk. pro Paar, Ferkel 20-24 Mk. pro Stück, Läufer 30-45 Mk. pro Stück. Trotz der hohen Preise und der mäßigen Bitterung ist nahezu ausverkauft worden. Von einem Radfahrer ist gestern hier ein 4-jähriger Knabe so heftig umgefallen worden, daß er einen complicirten Schädelbruch davongetragen hat. Aus Versehen trank die Ehefrau des Tischlers Wagner hier aufgelöstes Kleefalz, in Folge welcher Vergiftung sie verstarb.

Halle, 24. Juni. Der Maurer-, Bauarbeiter- und Glaserstreik ist so gut wie beendet, beide Theile neigen zu einem friedlichen Einverständnis, was man nur mit Freuden begrüßen kann. Die Gesellen sind mit ihren Forderungen nicht durchgedungen, haben aber doch einiges erreicht. So sollen die Maurer pro Stunde 43 Pf. statt der geforderten 45 Pf. erhalten. Freilich betrifft es die Arbeitswilligen hart, da sie auf Verreiben der Ausständigen zu entlassen sind. In den anderen Gewerken ist es z. Z. ruhig, obgleich es auch schon wegen Löhnerhöhungen Debatten gegeben hat.

Weisenfels, 22. Juni. Die Stadtverordneten bewilligten heute zur Erweiterung des Wasserleitungsnetztes 59 000 Mk. und zur Eröffnung einer neuen Schule in der jetzigen Vorstadt 132 500 Mk.

Röthen, 23. Juni. In Kleinspachleben überfiel aus Eifersucht eine Stallmagd ihre schlafende Heubehälterin und versuchte sie todtzuschlagen; die Heberallene ist schwer verletzt. Die eifersüchtige Schöne hat sich gelüchelt.

Weimar, 24. Juni. Der 80. Geburtstag des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar wurde nach der S.-Zg. durch einen Festgottesdienst, Schulfeiern und öffentliche Festveranstaltungen begangen. In Schloß Wilhelmsthal bei Eisenach war die großherzogliche Familie versammelt. Der Kaiser sandte früh morgens ein herzliches Glückwunschtelegramm, worin der Kaiser zugleich die Mitteilung machte, er habe angeordnet, daß zum Andenken an die Stifterin des Göthe-Schiller-Archivs die hingegangene Großherzogin Sophie, Gemahlin des Großherzogs eine photographische Kopie der in der Berliner Bibliothek vorhandenen Handschriften Goethes dem Archiv übergeben werde. Das Finanzdepartement des großherzoglichen Staatsministeriums hat zu Ehren des 80. Geburtstages des Großherzogs 100 000 Stück Zweimarkstücke mit der Jahreszahl 1898 prägen lassen, die von der großherzoglichen Hauptkassafasse bezogen werden können.

Magdeburg, 24. Juni. Am 20. d. M. stand bei der königlichen Regierung zu Magdeburg Termin zur Verpachtung der Domäne Mose bei Wolmirstedt an. Es hatten sich zunächst vier Bieter gemeldet, von denen jedoch einer noch vor Beginn des eigentlichen Auktionsverfahrens zurücktrat. Bestbieter blieb Amtmann Dudenbrod mit 38 000 Mk. Pachthof jährlich, das sind 18 000 Mk. mehr als die bisherige Pacht betrug.

Torgau, 24. Juni. Ein nichtswürdiger Subenstreich wurde in der Nacht vom Sonntag zum Montag an dem Dienstmädchen Anna Heßler verübt. Dieselbe befand sich etwa 1 Uhr morgens auf dem Heimwege von Trietsewitz nach Gräbich. An der Schenke bot ihr ein junger Mann seine Begleitung an, wurde aber abgewiesen. Als dieselbe an den etwa fünf Minuten von Trietsewitz entfernten Fußweg kam, der links von der Schenke nach Gräbich führt, wurde sie plötzlich von einer männlichen Person hinterücks überfallen, niedergedrückt und verewaltigt. Da das Mädchen aus Leibeskräften nach Hilfe rief, hielt ihr der Mensch den Mund zu. Ein zufällig von Jhactau kommender Radler hatte das Schreien gehört und erfuhr von dem an allen Gliedern zitternden Mädchen, was geschehen war. Nachdem dasselbe sich ein Stück weiter nach Gräbich begeben hatte, gefellte sich zu ihr ein junger Mann und fragte, ob jener Radler ihr etwas Böses zugefügt habe. In ihrem Begleiter, der ihr großmüthig seinen Schutz angedeihen ließ, erkannte das Mädchen aber denjenigen, der sie überfallen hatte! Die Angelegenheit ist bereits zur Anzeige gebracht.

Magdeburg, 21. Juni. Unter den vielen Besuchern des am Sonnabend in der WilhelmstraÙe veranstalteten Wohlthätigkeitsconcerts stellten sich auch zwei gut gekleidete Herren ein, denen gleich am Eingange des Locals besondere Aufmerksamkeit insofern erwiesen wurde, als sich ihnen zwei Kriminalbeamte zugesellten, die die Knebel hervorholten und die „Herren“ jählings dem musikalischen Genusse entziehen. Die Verhafteten waren zwei „schwere Jungen“, der Hausdiener C. Sprinkmann aus Braunschweig, der, zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt, auf dem Transporte nach Hannover entwichen war, und der Arbeiter Karl Porstl aus Hannover, der sich dem ersteren zur gemeinsamen „Arbeit“ angeschlossen hatte. Sie hatten jedenfalls die Absicht, ihre Gewandtheit in Taschendiebstählen auch hier zu bekunden.

### Localnachrichten.

Mersburg, den 26. Juni 1898.

Der am Freitag im Garten der „Reichstrone“ abgehaltene Missions-Familienabend war verhältnismäßig recht gut besucht. Nach dem gemeinsamen Gesange des Liedes „Der du zum Heil erschienen“ begrüßte Herr Pastor Wertker die Anwesenden in einer kurzen Ansprache und hieß sie herzlich willkommen. Herr Missionar Schumann berichtete sodann in feßlicher Weise über den Fortgang des Missionswerkes in Ostafrika, im besonderen über die Mission unter den Kondeb. Der Herr Redner, ein geborener Afrikaner, hat im Jahre 1891 die von der Berliner Missionsgesellschaft unter der Führung Merensky's nach dem Kondebale ausgesandte Expedition mitgemacht und schilderte in frischer Weise die Reise den Jambesi und Schire aufwärts nach dem Nassasee, an dessen Nordufer Kondebale liegt. Der See und seine Umgebung ist so prächtig, daß Wiemann das Kondebale das Paradies Ostafrikas genannt hat; aber so herrlich das Land ist, so gefährlich ist es durch das Malariafieber, von dem auch die Eingeborenen nicht verschont bleiben. Diese, die ziemlich friedlicher Natur sind, bewohnen Bananendörfer und treiben Ackerbau und Viehzucht. Sitten, Charakter, Geschichte und Staatsform der Eingeborenen wußte der Herr Redner der Versammlung in interessanter Weise nahe zu bringen. In einem zweiten Theile berichtete er über die Anfänge der Mission unter den Kondeb, wie die Missionare nach Gründung der Station Wangemannsdorf Sprache und Sitten des Volkes kennen lernten, sich dadurch Vertrauen erwarben und allmählich die heidnischen Lebensformen der Eingeborenen mit christlichem Inhalte füllten. Gegenwärtig sind 40 Kondeb getauft, während hunderte unter christlichem Einflusse stehen, die den letzten Schritt noch nicht gethan haben, denn mit dem Auscheiden aus der heidnischen Gemeinschaft verliert der Kondebmann infolge der eigenthümlichen sozialen Verhältnisse sein gesamtes Vermögen. — Das Schlusswort, das in ein Gebet ausmündete, sprach Herr Superintendent Prof. Martius. Mit dem Gesange „Nicht in Frieden eure Pfad“ schloß die Feier.

Wir brachten neulich einen Hinweis auf das Francke-Festspiel von Rudolf Lorenz, das zur Vorfeier des großen Jubelfestes der Franckeschen Stiftungen jetzt von ca. 150 Halleischen Damen und Herren im Saale des „Prinz Carl“ aufgeführt wird. Wir können nur wiederholt zum Besuche dieser schönen Festvorstellungen anregen in der Gewißheit, uns den Dank unserer Leser zu erwerben. Am Montag und Dienstag nächster Woche finden noch Aufführungen statt. Sie beginnen um 8 Uhr



und schließen noch zeitig genug, um die Rückfahrt mit dem um 11<sup>30</sup> abgehenden Zuge bequem zu ermöglichen. In der Gigarrenhandlung von Beck, dicht neben dem Hotel „Zur goldenen Kugel“, also ganz in der Nähe des „Prinz Carl“, sind Einlagekarten zu haben.

Am künftigen Mittwoch den 29. Juni begeben die Gletsche Langershausen, jetzt in Potsdam, Berlinerstraße 5, wohnhaft, bei besser Gesundheit das Fest ihrer goldenen Hochzeit. Langershausen war 25 Jahre lang, von 1851 bis Ende 1875, Gendarm im Kreise Merseburg, auf der Station Dürrenberg, und bei seinen Vorgesetzten wie bei den Einwohnern seines Bezirks allgemein geachtet und beliebt.

Auf dem gestrigen Wochenmarkte waren ziemlich bedeutende Quantitäten Kürschner angefahren und ging der Preis für den Koch bis auf 3 Mk. zurück.

Auf diesem Wochenmarkte konnte gestern eine Frau vom Lande beim Verkauf ihrer Waaren infolge Mangels an Kleingeld auf ein Dreimarstück nicht herausgeben. Sie sah sich deswegen im Kreise ihrer Käuferinnen hülfelnd um und alsbald erbot sich auch eine Frau, den Thaler zu wechseln, ließ sich denselben aber sogleich ausshändigen. Die Bauerfrau besorgte indessen ihr Geschäft weiter, als sie sich jedoch dann wieder nach der bereitwilligen Wechselerin umsah, war diese mitnahm dem Thaler verschwunden. Leider ist es nicht gelungen, die Betrügerin zu ermitteln.

Dem Tischlergesellen Herrn Franz Linke, in Stellung beim Tischlermeister Herrn S. Coja hier, ist anlässlich seines im April d. J. stattgehabten 50jährigen Geburtsjubiläums auf Antrag des Obermeisters der Tischlerinnung, Herrn Ditto, seitens der Königl. Regierung ein Ehrengeschenk von 30 Mk. überreicht worden.

Auf der Reichenheller Straße stießen gestern Vormittag zwei ausdauernde Radfahrer in der Nähe der Mühlis den Fabrik direkt zusammen, daß beide Verletzungen davontrugen. Die Räder blieben merkwürdigerweise verhängt.

In der „Reichszone“ tritt in diesen Tagen eine Spezialitätentruppe, genannt „Die Willardes“ auf, die ein äußerst vielseitiges Programm anreißt. Wir machen die Freunde beider Unterhaltung auf diese Vorstellungen ganz besonders aufmerksam.

Das „Merseburger Kreisblatt“ hat sich in den letzten Tagen, nachdem die Vereinbarung des hiesigen liberalen Wahlvereins mit dem sozialistischen Parteiführer Herrn Mittag betr. der Stichwahl getroffen war, die größte Mühe gegeben, den „Merseburger Correspondent“ und die Druckerei des Verlags desselben anzuschwärzen und herabzusetzen. Auf diese vom gemäßigtesten Nahrungs- und Geschäftskreid diciten Anpassungen zu antworten, halten wir unter unserer Würde. Unsere Geschäftsprinzipien sind hier nach beinahe 25jähriger Thätigkeit im Dienste so betannt und befestigt, daß sie von einem mit den lokalen Verhältnissen kaum vertrauten Concurrenten nicht erschüttert werden können. Wir hielten weder um die Günst der Behörden noch um die von Insurgenten; wir liefern lediglich die uns zugehenden Aufträge gewissenhaft aus ohne weitere Verpflichtungen und Rücksichten. Anscheinend hat sich das Kreisblatt in diesem Verleumdungsumps der letzten Tage so gefallen, daß es nicht unterlassen kann, noch einen Trumpf anzuspitzen, der zu lächerlich ist, um ernsthaft behandelt zu werden. Das Blatt schreibt in seiner heutigen Sonntags-Nr. unter Localnachrichten:

In der Redaktion des „Correspondent“ steht, wie uns aus glaubwürdiger Quelle mitgeteilt wird, für den 1. Juli cr. eine Aenderung bevor. Herr Otto Mittag soll leitender Redacteur werden, während Herr Köhner sich im Wesentlichen den Betriebe seiner Druckerei widmen wird. (Wir geben die Nachricht einwillig, wiewohl sie uns von völlig einwandfreier Seite zugeht, unter Vorbehalt wieder. Die Red.)

Selbstverständlich gehört die Nachricht in das Reich böswilliger Erfindungen; sie ist jedoch zu charakteristisch für die „glaubwürdigen Quellen“ und die „völlig einwandfreien Seiten“ der Kreisblatt-Redaction, um sie unsern Lesern vorenthalten zu können. Die Wahlfamphibie scheint im Kopfe unseres Kreisblattcollegen so bedeutende Vorkerkungen herbeizuführen zu haben, daß wir uns genöthigt fühlen, ihm unsern — größten Schrauben Schlüssel zur durchgreifendsten Reparatur zur Verfügung zu stellen.

#### Öffentliche Schöffengerichtssitzung

am 23. Juni.

In öffentlicher Sitzung gelangten die nachfolgenden Strafsachen zur Hauptverhandlung:

1) Die Anklage des Ersten Staatsanwalts in Halle an den Strafrichter dieselbst mit Antrag auf Aberweisung an das Schöffengericht hier, gegen die Köchmame Marie Louise Ebonie B. in Erfurt, geboren zu Burgheide bei Gpennitz

am 19. September 1857, noch nicht bestraft, und den Kurhausbesitzer Karl S. zu Dürrenberg, geboren am 30. September 1859 zu Ober-Weißel bei St. Goar, noch nicht bestraft. Diese sind beschuldigt, im Sommer 1897 zu Dürrenberg durch fortgesetzte Handlungen zum Nachtheil der Täuschung im Handel und Verkehr Nahrungs- und Genussmittel verfaßt zu haben oder verfaßt zu haben, indem sie, und zwar S. als Verwalter, die B. als Mangel des Kurhauses zu Dürrenberg, verobertes Fleisch zubereiteten und den Gästen vorlegten, auch Trophäen aus der Metzgerei schafften dem frischen Bier anlegten und die S. fernerhin sogar von Gästen zurückgelassenen Gläser mit Bierneigen, ohne sie auszuschnitten und zu reinigen, nachfüllte und anderen Gästen als frisches Bier servirte etc. Vergehen gegen § 10 Nr. 1, 2 des Reichsgesetzes, betreffend den Verkehr mit Nahrungsmitteln vom 14. Mai 1879. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen S. eine Geldstrafe in Höhe von 250 Mark oder 50 Tage Gefängnis und gegen die B. eine Geldstrafe von 100 Mark oder 20 Tage Gefängnis zu erkennen. Der Vorsitzende verurtheilte S. zu 50 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis, die B. zu 20 Mark Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis.

2) Der Geschäftsführer Hermann H. zu Meuselau war nach Anzeige des Stationsarbeiters B. aus Lösen mehrmals auf der im Umbau begriffenen und gepulverten Provinzialstraße „Fürstendamm“ mit einem Fuhrwerk gefahren und am 6. Mai 1898 innerhalb der Station 3, 6-7 gegen einen jungen Baum gefahren, wobei von diesem die Krone abbrach. Es hatte der Beschuldigte auf Grund der Polizei-Verordnung vom 22. Januar 1869 bezw. der nachfolgenden Vorschriften des Tarifs zur Erhebung des Chausseegeldes laut allerhöchster Kabinetsordre vom 29. Februar 1840 eine an die Kreisstelle hier zu erlegende Geldstrafe von 3 Mark oder einen Tag Haft selbsteht. S. hatte gegen diese Strafverfügung rechtzeitig Widerspruch erhoben und die Strafverfügung rechtzeitig angetragen, was nach wiederholter gerichtliche Entscheidung angetragen, was nach wiederholter Hauptverhandlung zur Folge hatte, daß er zu derselben Strafe verurtheilt und zur Tragung der Kosten des Verfahrens gehalten wurde.

3) Gleichfalls gegen eine vorläufige Strafverfügung hatte der Schuhmacher Otto Sch. zu Halle a. S. Widerspruch erhoben. Derselbe war von dem Bezirksgerichte am 1. Mai 1898 auf der hiesigen Chaussee mit einem Fuhrwerk auf dem Fußwege fahrend betroffen und zur Anzeige gebracht, weil die Chaussee für Radfahrer in ungenügendem Zustande war. Außerdem hatte Sch. seine Fuhrwerke wegen der gegen ihn vorläufig festgesetzten Geldstrafe von 9 Mark oder 2 Tagen Haft hatte auf richterliche Entscheidung angetragen. Er wurde aber für schuldig befunden und zu 10 Mark Geldstrafe oder 2 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

4) Auf die Ueberweisungsanlage gegen den Arbeiter Moritz L. in Meuselau, geboren zu Benken am 11. November 1876, vorbestraft, wegen Hausfriedensbruchs und Verletzung wurde derselbe zu insgesamt 10 Tagen Gefängnis verurtheilt. Er wurde für schuldig erkannt am 26. März d. J. hier durch zwei selbständige Handlungen, aus dem Geschäftsräum eines Andern, welsch er ohne Befugnis verweilt, auf die Aufforderung des Berechtigten sich nicht entfernt zu haben, indem er aus dem Comptoir der Fabrik „Königsstraße“, zu dessen Verlassen er wegen ungebührlichen Benehmens von dem Director aufgerufen worden ist, gegen die Aufforderung sich nicht entfernen und 2. dem Fabrikdirector Sch. 23, 185, 74 St. G. B.

5) Der Bäckereimeister Bernhard B. zu Gensla hat am 29. April d. J. die Führung eines Fuhrwerks durch hiesige Stadt seinem, noch nicht 16 Jahre alten Sohne Alfred übertragen, der dann auch als Führer dieses Fuhrwerks von einem Polizei-Sergeanten betroffen worden ist. Die Polizei-Verwaltung hatte deshalb auf Grund der §§ 45 u. 22, 65 der Merseburger Straßen-Polizei-Ordnung vom 22. April 1878 gegen B. eine Geldstrafe von 2 Mark oder 1 Tag Haft selbsteht. Wegen dieser Strafverfügung hatte derselbe Widerspruch erhoben und auf richterliche Entscheidung angetragen. Er wurde zu einer Mark Geldstrafe oder einen Tag Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

6) Der Radwächter K. aus Daspitz hatte nach Anzeige des Polizei-Wachmannes hier am 14. Mai d. J. abends um 7 Uhr den Polizeibezirk mit einem Hundsführer verließ, ohne den Hund mit einem Maulkorb versehen zu haben und hatte deshalb die Polizei-Verwaltung gegen K. auf Grund der Polizei-Verordnung vom 8. Januar 1895 eine Geldstrafe in Höhe von einer Mark oder einen Tag Haft selbsteht. Dagegen hatte der Beschuldigte Widerspruch erhoben und auf richterliche Entscheidung angetragen. Der Hauptverhandlungstermin verließ es aber bei derselben Strafe, wozu noch die Gerichtsnoten kommen.

7) Wie der Arbeiter Ignaz O., gegen den am 9. d. M. gerichtlich verhandelt worden ist, so hatte unter Anderem auch die Arbeiterin Sozialine K. früher in Körsdorf jetzt zu Denke bei Weimar, am 25. März 1898 ihre Arbeit bei der Jutefabrik Körsdorf ohne gesetzlichen Grund verlassen, obwohl sie sich contractlich bis zur Verendung der Ribenernte verbunden hatte, und war deshalb in der Polizeistrafte genommen. Der Vorsitzende erkannte indessen, daß die Arbeiterin die Strafbestimmung Widerspruch erhoben und auf richterliche Entscheidung angetragen hatte auf Freisprechung.

8) Von der Anklage des Diebstahls wurde die am 21. Juli 1873 geborene Ehefrau des Arbeiters M. zu Wöhlen freigesprochen. Diese sollte im Mai 1897 zu Wöhlen gegen den Oberkammerherrn G. gebrüder Kinderbedenden in der Wöhlter rechtsmündiger Jurierung weggenommen haben, was aber nicht erwiesen wurde.

9) Der Maurer Richard S. hier, geboren am 21. September 1854, noch unbestraft, war beschuldigt, am 24. Dezember 1897 hier in die Wohnung des in seinem Hause wohnhaft gewesenen Kaufmanns L., der die Wohnung schon geräumt aber noch nicht übergeben hatte, widerrechtlich eingedrungen zu sein. Er wurde aber des Hausfriedensbruchs für nicht überführt erachtet und deshalb von Strafe und Kosten freigesprochen.

10) Die Strafsache gegen die verheiratete Bertha Sch. geb. J. zu Halle a. O. Jahre alt und wiederholt vorbestraft, wegen Gemeinbruch wurde vertagt.

11) Ebenso die Strafsache gegen den am 15. Januar 1860 geborenen Geschäftsführer Friedrich K. hier wegen Thierdiebstahl. Dieser ist beschuldigt, am 28. Februar d. J. zu Wöhlen öffentlich und in Abgemessenem erregend eine Weile ein Pferd beschlagnahmt und roh mißhandelt zu haben.

#### Repertoire-Courant

#### des Stadt-Theaters zu Leipzig

von Sonntag den 26. Juni bis Sonntag den 2. Juni 1898.  
Neues Theater. Sonntag „Don Juan“. — Montag „Der überbärtige Rühmwig“. — Dienstag „Die verkaufte Braut“. — Mittwoch „Fidelio“. — Donnerstag „Der Trompeter von Säckingen“. Freitag „Das Rheingold“. — Sonnabend „Der Nisensammler“.

#### Wetterwarte.

Voraussichtliches Wetter am 26. Juni. Zeitweise heiteres, meist wolfiges bis trübes, in der Temperatur wenig verändertes Wetter mit Regen, stellenweise Gewitter. 27. Juni. Etwas kühleres, abwechselnd heiteres und wolfiges, windiges Wetter mit Regenschauern.

#### Gerichtsverhandlungen.

Halle, 24. Juni. (Schwurgericht.) Der Arbeiter Carl Otto aus Sebnitz bei Halle, 22 Jahre alt, stand unter Anklage des Hausfriedensbruchs der vorbestraften Körperverletzung und des Verstoßes in den öffentlichen Ruheorten. Er handelte sich am 1. Juni mit seinem Schwager ausfindig die Geliebte an, welcher er seinen Unmuth so weit gegangen war, die Geschworenen bestanden nur die Schuldfragen wegen Hausfriedensbruchs und Körperverletzung. Otto wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurtheilt.

#### Vermischtes.

(Ueber den Vollenbruch), der am Mittwoch die Stadt Bonn heimückte, entnehmen wir dortigen Blättern: Regenströme, untermittelt mit Hagelstauern, die Etsche in der Größe von Kalksteinen herabstürzten, erzeugten wilde Gießbäche auf dem Land der großen Seen, im Der Hofgarten wurde zum Land der Fischen in mächtigen Gefälle zur Rheintampe. Eine Wasserstocher entwickelte sich im Martinsgraben. Im Florentinengraben mußten die Kanalarbeiter und der Aufseher bis an die Hüften im Wasser waten, um den Abfluss in den Kanal zu öffnen. In der Unterstadt lüchelte das Wasser einen Abfluss durch den engen Gang hinter der Schlosskirche und unter dem Hofgarten unter Wasser. Im Rathhausdrange das Wasser und der Hagel stürzte über den Mittagspaule gestiegenen Fenster bürger Bureau's. Im Hofgarten hat der Hagel zahlreiche Vögel erschlagen. Der Rheinampfer, der an der Köhler-Düffelder-Landungsbrücke zur Bereithheit um 2,45 Uhr bereit lag, schwebte in Gefahr, vom Sturm losgerissen zu werden. Viele Fensterheben sind vom Hagel erschlagen und schwere Teile von den Dächern gerissen worden. Am Vorgebirge haben Hagel und Sturm schweren Schaden angerichtet. Das Bohlen in Poppersdorf war unter Wasser gesetzt worden, sobald der Berchthold. Der Blitz hat in des Hofmann'schen Feuerwerk-Laboratorium am Rheinendorferweg eingeschlagen, wo zwei Arbeiter mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigt waren. Einer erlitt starke Brandwunden an der Hand. Bei einem Gewitter am Mittwoch wurden in Jöseln 17 Menschen unter Wasser und deren Sohn, in Wöhlzofen ein achtzehnjähriges Mädchen vom Blitz getödtet.

7. Mai haben bekanntlich zwei Wiener eine Di. anz-Fahrtour Wien-Berlin-Petersburg angetreten, um durch Zurücklegung vieler Etappen im Zeitraum von fünfzig Tagen eine sportliche Erinnerung an das Jubiläumjahr zu schaffen. Die Angehörigen der beiden Dikhaneger Anton S. aus Asien und Franz Klar erzielten nach dem Aufbruch in Asien ein Schreiben von diesen aus Rußland, in welchen sie ihre Erfahrungen und Abenteuer schildern. „Bis Spethahnen in Chitrah an der russischen Grenze ging es uns ziemlich gut“, heißt es in dem Schreiben. „Als wir aber die deutsche Grenze im Rücken hatten, fanden wir uns in einer ganz fremden Welt. Mit Niemandem können wir uns verständigen, und da wir weder russisch, noch die Russen deutsch sprechen, und rapid leetzer sich unsere ohnehin sehr karmalen Köpfe, und Alles ist eusseliger Feuer- und Wasser leben nur von Bier und Brot, und dies beiden Lebensmittel kosten ein Hebelgeld. Selbst wenn Deutschland verlassen haben, schließen wir in keinem Orte mehr. Als Nachfolger weist man uns die harten Bänke an, wofür wir 40 bis 50 Kopelen zahlen müssen. Unsere Kleider und Schuhe sind deßel. unsere Hälse wund. Bis zum 26. Juni, vormittags 9 Uhr, treffen wir vor den Thoren Petersburgs ein. Mit Schaudern denken wir an die Rückreise. Ohne Geld können wir in Petersburg an. Es ist euch möglich, so schick uns sofort, hauptsächlich Petersburg in Rußland“ Geld, sonst müssen wir verhungern und zu Grunde gehen.“

(Eitlerer Bräutigam.) Radfahrer, welche die Kölner Rheinbrücken vollstren, wundert sich, wie die Dichtung über die Erlegung des Modergeldes als D. wagen beschildert wird. Die Verwendung weist der Heiterkeit beim Ueberstreifen der Maßmesser Schiffsbrücke, denn dort erzählt der Sportsmann einen Vorfall mit dem „Krauder“, ein Kleinwirth mit „Balkenling“.

(Nod als Gärtner.) Ein Kassenbote bei der Regierungskassapflege in Königsberg i. Pr. ist größerer Veruntreuungen überläßt worden, die sich nach der „Allgem. Ztg.“ auf 32000 Mark belaufen. Sie sollen dadurch entstanden sein, daß der Bote seine Sortiren der Gelder statt Zwanzigtausend, Zwanzigtausend in die Rollen stellt, 4000 Mark wurden bei dem Verhafteten noch vorgefunden.

(Eile Spende.) Die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen schenkte dem Gemeindefonds zu Erdmannsdorf in Sachsen 15000 Mark zum Aufhalt für Dierarme.

#### Reklamethell.

Wilde, Reinheit u. Wohlgeschmack sind die Vorzüge des Süßland, Tabaks, 10 Pfd. 8 Mk. bei H. Becker in Cöpen a. S.







**Startoffeln**  
 hatte bestens empfohlen  
**Eduard Klaus.**

**Ausverkauf.**  
 Die mit bei dem Brande am 28. Mai  
 theilweise beschädigten Waaren, als:  
 Fahräder, Fahrradkinder, Fahr-  
 radzubehörende, Nähmaschinen u.  
 Nähmaschinenlampenhalter, Wasch-  
 und Weingmaschinen neuester Con-  
 struction, Wasserleitungsgegenstände,  
 Kesselsprenger, Bierdruckapparate  
 nach polizeilicher Vorschrift für Luft-,  
 Wasser- u. Kohlenföhren, Waagen  
 und Gewichte, Bierglashalter,  
 Desinfections-Apparate u. s. w.  
 verkaufe wegen Wohnungsmangel zu billigen  
 Preisen. Hochachtungsvoll  
**Gustav Engel,**  
 Mechaniker.

**Nähmaschinen**  
 werden schnell und gut reparirt bei  
**L. Albrecht, Schmalstr. 23.**  
**R. Schmidt,** Seiten-  
 beutel 2  
 empfiehlt  
 gute starke Kind. Männer-Halbstiefeln 6-10 Mt.  
 Kinder-Schuhe von 4-10 Mt. an  
 Knaben-Stiefeln 4-10 " "  
 Damen-Fremden-Schuhe 3,50 " "  
 " Beugschuhe 1,70 " "  
 " Stiefelchen 4,50 " "  
 Herren-  
 und alle anderen Sorten Schuh- und Stiefel-  
 waaren in größter Auswahl.  
 Bestellungen nach Maß und Repa-  
 raturen schnell und gut.

**Leinen- u. Gummiwäsche**  
 in nur guter Qualität empfiehlt billigt  
**A. Prall, Burastraße.**

**Meine Radfahrerabahn**  
 mit prachtvollem Vernehmapparat vis à vis  
 Café Bellevue, auf dem Grundstüde des  
 hiesigen Männer-Turn-Bereins, bringe ich  
 gleichzeitig hiermit zur heiligen Denkmahl  
 in Erinnerung.

**Gustav Engel,**  
 Fahrader- u. Maschinenhandlung,  
 Lindenstr. 4 u. Haldische Str. 13.

**Monats- Versammlung**  
 des Gewerkevereins der Schneider  
 u. verw. Berufe (Kirch-Dunker)  
 Montag den 27. d. M., abends 8 Uhr,  
 in Wehler's Restauration.

**Granken- u. Begräbnis- Kasse.**  
 Au vorstehendem Verein ist auch Küchmännern,  
 Schuhmachern, Sattlern, Tapezierern u. A.,  
 sowie Näherinnen, Plätterinnen u. dergl. der  
 Beitritt gestattet und bestens zu empfehlen.  
 Näheres beim Kassier Dahn, Wägen-  
 straße 10.  
**Der Vorstand.**

**Weisenschlößchen.**  
 Heute Sonntag  
**Enten-**  
**u. Fährchen-Auskegeln.**  
**Fr. Roye.**

**Atzendorf.**  
**Zum Jugendball**  
 Sonntag den 26. Juni, von nachmittags  
 3 Uhr ab, laden freundlich ein  
 die jungen Burschen. **W. Dorge.**

**Löplitz.**  
 Sonntag den 26. d. M.  
**Burschentanz,**  
 wozu ergebenst einladen  
 die Jugend. **Albert Schmidt, Gastwirth.**  
 NB. Jeden Sonntag frische Erdbeeren.  
 5 oder 10 Postkarten mit Ansicht von  
 hier zu haben.

**Casino.**  
 Sonntag den 26. d. M.  
 große öffentliche Ballmusik.  
 Anfang Nachmittags 3 Uhr.  
**A. Urlass.**

**Zum Kinderfest**

empfehle in großer Auswahl zu billigen Preisen  
 Schottische und einfarbige Bänder,

Mützen,  
 Handschuhe,  
 Strümpfe,  
 Brochen,  
 Ketten,  
 Armbänder,  
 Manschetten-, Chemise- und Krageknöpfe.

Oberhemden,  
 Chemisets,  
 Kragen,  
 Manschetten,  
 Schlipse,  
 Turnergürtel,  
 Hosenträger,

**Carl Stürzebecher**  
 Burgstr. Nr. 12.

**Die Wähler der zweiten Abtheilung**  
 werden eruchtet,  
 Herrn Leinwandfabrikant **Otto Gaudig,**  
 welcher bei den letzten Stadtverordnetenwahlen infolge von Agi-  
 tationen von bekannter Seite wegen seines mannhaften Aus-  
 tretens in der Bürgervereins-Versammlung die Majorität  
 nicht erhielt, ihre Stimme zu geben.  
**Mehrere Bürger.**

**Allgemeiner Turn-Verein**  
 Dienstag den 27. d. M.,  
 abends 9 Uhr,  
 Generalversammlung  
 im Bürgergarten.  
**Der Vorstand.**

**Restaurant u. Gartenlocal**  
**„Hohenzollern“**  
 ff. Fichtenhainer  
 (auch an der Hand),  
 Mosel- u. Rothweine vom Jah-  
 hochachtungsvoll  
**Carl Schwabe.**

**Voranzeige.**  
 Freitag den 1. Juli 1898  
 findet in dem festlich ausgeschmückten Garten ein  
**Rosenfest**  
 statt. Für vernünftige Abendunterhaltung  
 wird bestens Sorge getragen.  
 hochachtungsvoll  
**Carl Schwabe.**

**Im Köhlich'schen Gasthause zu**  
**Niederbeuna**  
 hält der Turn-Verein „Frisch auf“  
 zu Köhlich-Beuna heute Sonntag den  
 26. Juni, von nachmittags 3 Uhr ab,  
 ein  
**Gartenfest**  
 ab. Freunde und Gönner der Turnische sind  
 hierzu freundlichst eingeladen.  
**Der Vorstand.** Köhlich, Gastwirth.

**Reichskrone,**  
**Merseburg.**  
 Leztes Auftreten der berühmten  
**Billard-Truppe**  
 Sonntag Nachm. 4 Uhr.  
 Preise der Plätze: 75 Pf., 50 Pf.,  
 40 Pf., 30 Pf. Zum Vorverkauf: 60 Pf.,  
 40 Pf., 30 Pf.

**Berein ehem. Kampfaesossen**  
 Dienstag den 28. d. M., abends  
 9 Uhr, im Vereinslocal  
**General-Versammlung.**  
**Der Vorstand.**

**Botyka's Restauration.**  
 Morgen Sonntag Nachmittags  
**Bock-Auskegeln.**  
 Jedes Loos gewinnt.

**Weintraube.**  
 Sonntag  
**Johannisbierfest.**  
 Es ladet freundlichst ein **F. Nidel.**

**Turnverein „Jahu“**  
 Sonntag den 26. d. M., abends  
 8 Uhr,  
**Kränzchen**  
 im großen Saale der „Fankenburg“.  
**Der Vorstand.**

**Oeffentliche**  
**Turnerverammlung**  
 Sonntag den 26. d. M., nachmittags  
 3 Uhr, im großen Saale der Fankenburg.  
 Tagesordnung:  
 1) Die Deutsche Turnerschaft und der Ver-  
 beiter-Turnerbund.  
 2) Freie Discussion.  
 3) Verschiedenes.  
 Referent: Herr Moritz Fromm-Leipzig.  
 Alle Turner und Turnfreunde sind hier-  
 mit eingeladen.  
**Der Einberufer.**

**Älterer Krieger-Berein.**  
 Sonntag den 26. d. M.  
 General-Versammlung.  
**Das Directorium.**

**Der Militär-Berein**  
 zu Ballendorf u. Umgegend  
 feiert am Sonntag den 3. Juli d. J. seine  
**Fahnenweihe**  
 und ladet hierzu die Militär-Bereine der  
 Umgegend kameradschaftlichst ein.  
**Der Vorstand.**  
 Freunde und Gönner sind als Gäste will-  
 kommen.

**Merseburger Landwehrverein.**  
 Die dritte diesjährige  
**Quartal-Versammlung**  
 findet Sonntag den 26. Juni, nach-  
 mittags 1/2 4 Uhr, im „Zwoll“ statt.  
 Recht zahlreiches Erscheinen ist geboten,  
 wegen der Ergänzungswahl für das Directorium.  
**Das Directorium.**

**Hoffischerei.**  
 Heute früh **Speckkuchen.**

**Evangel. Jünglings-Berein**  
 Am Sonntag den 26. Juni cc. wird  
 zur Feier des IX. Jahresfestes  
 1) Nachmittags 5 Uhr: Festgottesdienst in  
 der Stadtkirche St. Margari. — Fest-  
 prediger: Herr Pastor Heinke aus  
 Halle. —  
 2) Abends 7 1/2 Uhr: Nachfeier im Saale der  
 Kaiser-Wilhelms-Halle.  
 Zur Nachfeier haben außer den einge-  
 ladenen Ehrengästen, den Vertretern aus-  
 wärtiger Vereine nur die mit Programm  
 versehenen Personen Zutritt.  
**Der Vorstand.**

**„Tivoli“ Sommertheater,**  
**Merseburg.**  
 Sonntag den 26. Juni 1898  
**Pechschütze.**  
 Große Feste mit Gesang und Tanz.  
 Nachmittags 4 Uhr  
**Kindervorstellung.**  
**Hänsel und Gretel.**  
 Märchen in 3 Acten von Dr. Stein.  
 Die Himmelseiter wird von 14 heiligen  
 Mädchen dargestellt.  
 Preise der Plätze: Sperrsitze 40 Pf.,  
 1. Platz 25 Pf., 2. Platz 15 Pf. Für Kinder  
 und Ermäßigte sind die Plätze von 3 Uhr  
 ab an der Theaterkasse zu haben.

**Montag den 27. Juni 1898**  
 Gastspiel des Tenoristen Hrn. Otto Börner  
 aus Merseburg,  
 Gastspiel des Frä. Charlotte Branne vom  
 Hoftheater in Weimar,  
 Gastspiel des Hrn. Kurt Meien vom Stadt-  
 theater in Kiel:  
**Martha**  
 oder: Der Markt zu Richmond.  
 Oder in 4 Acten von F. v. Flotow.  
 Preise der Plätze im Vorverkauf:  
 Sperrsitze 1 Mt., 20 Pf., 1. Platz 80 Pf., 2.  
 Platz 60 Pf. **Abendvorstellung:** Sperrsitze 1 Mt.,  
 40 Pf., 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 80 Pf.  
 Abonnements- und Vereinsбилет haben  
 Gültigkeit bei 20 Pf. Zuschlag.

**Naundorf.**  
 Sonntag den 26. Juni  
**Abendunterhaltung**  
 mit darauffolgendem  
**Kränzchen**  
 zum Besten für unsern Gesangsverein **W.**  
**Müller.** Wozu ergebenst einladet  
**Gesangs-Verein „Thalia“.**  
 Es wird noch

**Gras zum Hauen**  
 angenommen. **E. Röder, Weinberg 1.**

**Ein Mann zum Kirchhütten**  
 gesucht  
 gr. Sigistr. 7, im Loden.

**Ein ordentliches Dienstmädchen**  
 für Küche und Haus, am liebsten vom Lande,  
 wird zum 1. Juli oder später gesucht. An-  
 erfragen in der Exped. d. Bl.

**Ein zweites Mädchen**  
 wird bei hohem Lohn sofort gesucht.  
**Paul Selle, Kaiser-Wilhelms-Halle.**

**Suche bis 1. Juli**  
 für einen Arzt noch auswärts einen anständigen  
 jungen Mann von 16-17 Jahren,  
 welcher mit Fiedeln, Geige, Violine und  
 Gartenarbeit verstanden kann.  
**Fran Kassel, Johannisstr. 2.**

**Ein junges Mädchen wird zum 1. Juli als**  
**Aufwartung**  
 gesucht  
 Lindenstraße 2.

**Arbeitsbursche**  
 16-18 Jahre alt, sofort für dauernd gesucht.  
**Gebr. Wirth, Weigenstraße Str.**

**Ein ordentliches Schulmädchen wird als**  
**Aufwartung**  
 gesucht  
 Rothebäckerei 3. part.

**Junges Mädchen**  
 zum 1. Juli als Aufwartung gesucht  
 gr. Ritterstr. 23.

**Zwei Frauen zum Huden**  
 werden angenommen. **Erfragen**  
**Salzmannstr. 1.**

**Die Friedenseiche in Preßsch**  
 ist in jüngster Zeit durch vorbeifahrende  
 landwirthschaftliche Maschinen erheblich be-  
 schädigt worden. Wir warnen die Bestreften  
 vor derartigen Fahrlässigkeiten, die jeden  
 Patrioten unangenehm berühren, da wir sonst  
 die Hilfe der Polizei in Anspruch nehmen  
 müssen.  
**Mehrere alte Krieger.**

**Verloren**  
 ein Portemonnaie mit Inhalt auf dem  
 Wege vom Entenplan, Ritterstraße, Bahnhof-  
 straße bis zur Halleschen Straße. Gegen  
 Belohnung abzugeben in der Exped. d. Bl.

**Kanarienvogel**  
 entflohen. Abzugeben gegen Belohnung  
**Gotthardstr. 391.**

**Seht! Seht!**  
 Es hat doch etwas geblieben, wenigstens  
 eine Flasche Wein hat es abgemerkt!  
**Mehrere liberale Wähler in Köhlich.**

Verantwortliche Redaction: Druck und Verlag von E. B. Förster in Merseburg.



